

55+

Basler
Seniorenkonferenz

Die Dachorganisation der Basler Seniorenvereine

Generationen Leitbild



Adresse Verein

55+ Basler Seniorenkonferenz:
www.55-plus.ch



Generationenbeziehungen – Generationenleitbild Basel-Stadt

Einleitung

Wie steht es um das Zusammenleben der verschiedenen Generationen in unserem Kanton und unserer Stadt? Welche Beziehungen braucht es zwischen den verschiedenen Generationen, damit sich das Zusammenleben für alle Beteiligten positiv gestaltet und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist?

Braucht es dazu ein Generationenleitbild Basel-Stadt als Richtschnur für das Parlament, für die Regierung, für die Verwaltung, für Vereine und Institutionen sowie für alle Menschen, die sich dem Thema Generationenbeziehungen annehmen oder das Thema in ihre Projekte einfliessen lassen wollen?

Die Vorstandsmitglieder des Vereins 55+ Basler Seniorenkonferenz sind der Meinung ja.

Der Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz (55+ BSK) ist die Dachorganisation der folgenden sieben Altersorganisationen im Kanton Basel-Stadt: AVIVO Region Basel, Graue Panther Nordwestschweiz, IG 60+, Novartis Pensionierten-Vereinigung, Pensionierten-Vereinigung Roche, Seniorenverband Nordwestschweiz und UNIA IG Rentner:innen.

Dem Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz (55+ BSK) sind das gute Zusammenleben der verschiedenen Generationen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen in unserem Kanton und unserer Stadt und tragende, wertschätzende Beziehungen zwischen diesen Generationen ein grosses Anliegen.

Unser bisheriges Vorgehen:

- Im Jahr 2020 planten wir, unter Beteiligung aller Generationen, die Erarbeitung eines Generationenleitbildes Basel-Stadt in Angriff zu nehmen.
- Leider wurde unser Ansinnen durch die Covid Pandemie verhindert; zweimal waren wir gezwungen, einen geplanten Workshop abzusagen.
- Daraufhin entschlossen wir uns, einen ersten Entwurf für ein Generationenleitbild innerhalb des Vorstandes 55+ BSK zu erarbeiten.
- Im November 2021 konnten wir den Workshop endlich durchführen. Vertreter:innen aus allen Generationen setzten sich mit unserem Entwurf auseinander. In angeregten Gruppendiskussionen wurde am Papier gefeilt, es wurde geändert, verworfen, ergänzt.
- Im Februar 2022 machten sich drei Gruppen (zusammengesetzt mit Workshopteilnehmenden und Vertreter:innen aus dem Vorstand 55+ BSK) daran, die Änderungen, Ergänzungen und Anregungen aus dem Workshop in den Leitbildentwurf einzuarbeiten.
- Schliesslich übernahm es unsere Projektbegleiterin Marlis Meier-Wyss, die Resultate aus den Gruppen einzuarbeiten, d.h. den Entwurf zum Generationenleitbild BS zu vereinheitlichen und in eine lesbare Form zu bringen.

Der Verein 55+ BSK hat die Initiative zur Schaffung eines Generationenleitbildes Basel-Stadt ergriffen. Bei dem soll es aber nicht bleiben, sondern das Generationenleitbild Basel-Stadt soll – wenn immer möglich demokratisch legitimiert – zur Richtschnur werden für das Parlament, für die Regierung, für die Verwaltung, für Vereine und Institutionen, sowie für alle Menschen, die sich dem Thema Generationenbeziehungen annehmen. Das bedeutet, dass die im Generationenleitbild Basel-Stadt in den verschiedenen Themenfeldern formulierten Massnahmen - wenn immer möglich - umgesetzt werden sollen.

THEMENFELD	Zusammenleben
<p>So verstehen wir das Themenfeld...</p>	<p>Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lebensumfeld selbst zu gestalten.</p> <p>Kulturelle Vielfalt bereichert unsere Gesellschaft. Toleranz der Diversität und Respekt sind Grundpfeiler des Zusammenlebens.</p>
<p>LEITSATZ</p>	<p>Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen aller Generationen und Kulturen individuell entscheiden können, in welcher Form sie mit anderen Menschen zusammenleben wollen.</p>
<p>MASSNAHMEN</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für die individuelle Lebensgestaltung werden Rahmenbedingungen geschaffen und Ressourcen bereitgestellt. • Beim Zusammenleben werden die Fähigkeiten der Einzelnen genutzt und den Mitmenschen zur Verfügung gestellt. • Generationenanstöße (z.B. in den Quartieren) ermöglichen ein punktuelles, zeitlich beschränktes Zusammensein verschiedener Generationen. • Projekte, die das gegenseitige Lernen verschiedener Generationen unterstützen, werden gefördert. • Alle Menschen werden bei der Informationsbeschaffung und im Umgang mit der Digitalisierung bedarfs- und bedürfnisgerecht unterstützt. • Es gibt dezentrale Informationsstellen. • Das Zusammenleben in grösseren Überbauungen wird moderiert.

THEMENFELD	Wohnen
So verstehen wir das Themenfeld...	Wohnen ist ein Grundbedürfnis und ein Menschenrecht.
LEITSATZ	Wir setzen uns dafür ein, dass den Wohnbedürfnissen aller Generationen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten Rechnung getragen wird.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none">• Ausreichend Wohnraum, auch für untere Einkommen, wird bereitgestellt.• Bei Umbauten und bei der Planung von neuem Wohnraum werden die Bedürfnisse aller Generationen miteinbezogen.• Bauvorhaben, die verschiedene Wohnformen (z.B. genossenschaftliches Wohnen) ermöglichen, werden gefördert.• Es gibt Angebote für das Zusammenleben in Mehrgenerationenhäusern.• Besitzer:innen von Immobilien unterstützen Umzüge innerhalb des Quartiers.• Es werden Anreize für gemeinschaftliches Zusammenleben geschaffen.• Es gibt Anlaufstellen, die bei Konflikten informieren, beraten und vermitteln.

THEMENFELD	Begegnungsmöglichkeiten
So verstehen wir das Themenfeld...	Dort, wo sich verschiedene Generationen in ihrem Alltag physisch oder digital treffen, entstehen Begegnungsmöglichkeiten.
LEITSATZ	Wir gestalten unsere gemeinsam genutzten Begegnungsmöglichkeiten so, dass sich dort alle Generationen wohlfühlen.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none">• In den Quartieren gibt es öffentlich zugängliche Treffpunkte mit Angeboten für alle Generationen.• Projekte und Anlässe im öffentlichen Raum werden, wenn immer möglich intergenerativ gestaltet. Altersspezifische Angebote ergänzen diese.• Physische und digitale Begegnungsräume bieten Gelegenheit für Meinungsaustausch und halten Meinungsverschiedenheiten aus.• Es werden auch digitale Austauschmöglichkeiten angeboten.• Vereine vernetzen sich, informieren sich gegenseitig und öffnen ihre Angebote je nach Bedarf und Möglichkeit.• Vereine, die ihre Angebote intergenerativ gestalten, erhalten zusätzliche Unterstützung.

THEMENFELD	Interkulturelles Erleben
So verstehen wir das Themenfeld...	Kulturelles Erleben findet im Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Erfahrungen und unterschiedlichen Alters statt. Musik, Literatur, Kunst, Tanz und Tradition sind Ausdrucksformen von Kultur.
LEITSATZ	Wir betrachten unterschiedliche Lebensformen, Sprachen und Traditionen wertfrei und sehen kulturelle Vielfalt als Bereicherung.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilhabe an Kultur wird allen Generationen, unabhängig von den finanziellen Situationen, ermöglicht. • Es gibt Angebote um unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen (z.B. Erzählcafés). • Das gegenseitige Lernen von Jung und Alt wird durch das Zusammenleben und mit spezifischen Anlässen gefördert. Aktivitäten können sein: Musizieren, singen, spielen, Diskussionsrunden, Unterstützung bei der Digitalisierung und Ähnliches. • Es gibt Angebote zur Hilfestellung bei Konfliktsituationen zwischen unterschiedlichen Kulturformen und Generationen. Angestrebt werden einvernehmliche Lösungen auf der Basis von Akzeptanz und Wertschätzung.



THEMENFELD	Familie und Beruf
So verstehen wir das Themenfeld...	Familien- und Berufsarbeit haben den gleichen Stellenwert. Familie ist da, wo mindestens zwei Generationen bestehen, die einander verbunden sind und füreinander Verantwortung übernehmen.
LEITSATZ	Wir setzen uns mit hoher Priorität für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none">• Es gibt familienfreundliche Arbeits- und Rahmenbedingungen, auch für die Zeit der Aus- und Weiterbildung.• Eine umfassende Betreuung der Generationen ist auch ohne familiären Einsatz gewährleistet.• Flexible Arbeitszeitmodelle (Gleitzeit, Jahresarbeitszeit, Job Sharing, Homeoffice) unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

THEMENFELD	Begleitstrukturen
So verstehen wir das Themenfeld...	Angebote und Möglichkeiten entsprechen den individuellen Bedürfnissen der Nutzenden aus allen Generationen.
LEITSATZ	Wir fördern Unterstützungs-, Begleit- und Betreuungsangebote, die sich an der Vielfalt der Lebenswelten orientieren und von allen Generationen, unabhängig von ihrer Lebensform, genutzt werden können.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Struktur der Angebote ist dem Bedarf der Nutzer:innen angepasst. • Familieninterne oder/und –externe Betreuungspersonen werden angemessen entschädigt. • Der Personaletat ist so dotiert, dass auch individuelle Aktivitäten wie z.B. Spaziergänge, kulturelle Anlässe, Gruppenaktivitäten, Spiritualität usw. möglich sind. • Das Umfeld der Nutzer:innen wird in die Abläufe einbezogen, muss aber die Verantwortung nicht allein tragen. Fehlt ein persönliches Umfeld, liegt die Verantwortung beim Staat.

THEMENFELD	Information
So verstehen wir das Themenfeld...	Information bildet die Grundlage für ein sinnstiftendes Zusammenleben.
LEITSATZ	Wir setzen uns dafür ein, dass Information für alle Menschen zugänglich und verständlich ist.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none">• Die Medien und weitere Akteure, berücksichtigen die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse und Informationswege der Generationen.• Informationen sind zielgruppen-spezifisch verfasst (sprachlich, visuell, analog, digital etc.).• Der Zugang zu Begleit- und Weiterbildungsangeboten für die Nutzung digitaler Informationsquellen und Tools ist für alle Generationen gewährleistet.

THEMENFELD	Öffentliche Dienstleistungen
So verstehen wir das Themenfeld...	Der Service Public (Dienstleistung der Öffentlichkeit) im Kanton ist umfassend und gut.
LEITSATZ	Wir setzen uns für einen Service Public ein, der kund:innenorientiert und für alle Teile der Bevölkerung zugänglich ist.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none">• Der Service Public achtet darauf, dass alle Generationen bedient werden.• Anpassungen des Service Public orientieren sich an den Kund:innenbedürfnissen.• Die Vielfalt der Angebote wird strukturierter und konsument:innenfreundlicher gestaltet und vermittelt (analog und digital).• Angebote zu Selbsthilfe werden öffentlich bekannt gemacht.

THEMENFELD	Freiwilligenarbeit
So verstehen wir das Themenfeld...	Freiwilligenarbeit ist eine win-win Situation für Nutzniessende und Leistungserbringende. Carearbeit kann eine Form von Freiwilligenarbeit sein.
LEITSATZ	Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele Menschen Freiwilligenarbeit leisten und diese wiederum allen Generationen zu Gute kommt.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none"> • Die Freiwilligeneinsätze werden professionell organisiert und begleitet. • Die Einsätze berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen und Präferenzen der Leistungserbringer:innen. • Generationenübergreifende Einsätze (z.B. Nachbarschaftshilfen) werden gefördert. • Die Einführung eines Sozialdienstes nach der Pensionierung wird geprüft. • Es werden Ressourcen für die Rekrutierung, Qualifikation sowie eine angemessene Entschädigung für Freiwillige bereitgestellt. • Männer werden aktiv für die Freiwilligenarbeit beworben.

THEMENFELD	Gesundheit
So verstehen wir das Themenfeld...	Zur Gesundheit gehören körperliche, psychische, soziale und spirituelle Aspekte.
LEITSATZ	Wir setzen uns dafür ein, dass die Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit praxisbezogen, den individuellen Bedürfnissen angepasst und allen Menschen zugänglich sind.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsfördernde oder -erhaltende Massnahmen sind mit den Betroffenen vereinbart. • Würde und Selbstbestimmung sind garantiert. • Die Wahl zwischen ambulant und stationär wird entsprechend den Wünschen der Betroffenen respektiert und ermöglicht. • Für die Leistungserbringung im Gesundheitsbereich werden Fachpersonen eingesetzt und entsprechend entlohnt. • Die Fachleute werden dort, wo es möglich ist, durch qualifizierte Freiwillige unterstützt. • Die Angebote werden regelmässig durch eine qualifizierte Stelle evaluiert. • Selbsthilfe-Angebote werden gefördert und finanziell abgedeckt. • Für die Betreuung im ambulanten Bereich werden mehr Ressourcen eingesetzt. • Assistenzsysteme und Robotik werden zielführend und mit Respekt eingesetzt. Gleichzeitig werden die Vorurteile dagegen abgebaut. • Hospize werden analog zu den Geburtshäusern finanziert. • Der Zugang zu den Angeboten der Palliative Care ist für alle Menschen gewährleistet.

Impressum

Fotografie

Felix Rüber

Grafik

artx-media

www.artx-media.ch



